FFG-Leo vs. Vandalismus!

Gesamtschüler des 11. Jahrgangs der Felix-Fechenbach-Gesamtschule Leopoldshöhe sagen Vandalismus den Kampf an!!!

Montag, 30. November 2009

Kurioses - Zeugen berichten

Die Tatwaffe befand sich noch im Rucksack…

Junge, moderne Vandalen gelten als oft schemenhafte Personen mit Kapuzenpullover: Finster, hinterlistig, entschlossen. Stimmt das wirklich?
Vor zwei Jahren gab es einen Sprayervorfall an der Grundschule Knetterheide. Zuvor war sie schon mehrere Male angekokelt worden.
„Den Sprayer traf ich zufällig. Er ging mit aller Ruhe und Gelassenheit den Weg entlang. Lange Zeit blieb er nahe der Schule und sprach mit einem Kumpel. Beide sahen mich.
Damals wusste ich natürlich nichts von ihren Plänen und war ahnungslos.
Am anderen Morgen war sein „Kunstwerk“ fertig. Es hing aber nur kurze Zeit. Denn drei Wochen später sah ich ihn unter Aufsicht des Hausmeisters das Graffiti entfernen. `Warum ist er damals nicht weggelaufen? „ Kennt er etwa keine Angst?` Ich weiß es nicht!“

Nur Vermutungen können über sein Verhalten geäußert werden, möglich, dass er vor seinem Kumpel Eindruck hinterlassen wollte??
Dass die Tat kein Gag war, sondern Sachbeschädigung erscheint in den Augen der Täter unklar zu sein. Jeder sollte sofort und ohne Verzögerung so etwas melden und auch zur Anzeige bringen. Wo einmal ein Sprayer war, werden Andere folgen.

Ein Jägerzaun – furchtbar

„Ein älterer Mann holt regelmäßig morgens die Zeitung aus dem Briefkasten. Eines Tages hörten ihn die Nachbarn ganz laut lachen. Es ist wahr: Er lachte, andere hätten eher geweint.
Der schöne kleine Jägerzaun an seinem gepflegten Grundstück war in der Nacht umgetreten worden.
`Rabauken`, wie ein Nachbar bemerkte. `Nein, das ist doch gut so: Nur meine Frau wollte unbedingt diesen furchtbaren Zaun. Jetzt kann ich endlich etwas Vernünftiges dorthin setzen!`– den Rabauken sei Dank!“

Ein „Riesen-Eis“ für zu Hause!!! Online bei YouTube

„Einer Eisdiele in Leopoldshöhe wurde eine riesige Marketing-Eistüte gestohlen. Die Täter haben diese Eistüte mit zu sich nach Hause genommen und in ein Bett gelegt, um später per Video eine Lösegeldforderung von der Eisdiele zu verlangen. Die Forderung: 2 Kugeln Vanille, 2 Kugeln Schokolade und 1 Kugel Erdbeer, wollten die Täter für ihre Entführung haben.

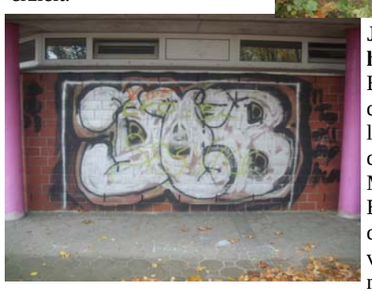
Sie luden die ganze Entführung bei einem Videoportal hoch. Mehrere User klickten sie an. Auch Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung staunten nicht schlecht: Sie hatten ein Beweismittel gratis. Anhaltspunkte zu Tätern und deren Aufenthaltsort fanden sie nicht. Das Video wurde nach ein paar Wochen gelöscht. Doch welch große Überraschung:
Das Erpressungsstück Eistüte ist wieder aufgetaucht - und schmückt seitdem die Eisdiele neben dem Leopoldshöher Marktplatz.“

Vandalismus - die Polizei sagt dazu

Um den Vandalismus zu stoppen oder zu verringern ist es wichtig, dass die Polizei dabei einschreitet. Es muss viel mehr Kontrollen von Vandalismus anfälligen Plätzen geben. Eine Überwachung durch eine Kamera kann dabei enorm helfen, jedoch es ist ziemlich kostspielig und die Videokameras würden dann wahrscheinlich zerstört werden. Darum sollte jeder einzelne Bürger mehr aufpassen und wachsamer sein, um die Randalierer bei der Tat zu stoppen und dann die Polizei zu benachrichtigen. Wenn alle Bürger mehr aufpassten und konsequent gegen die Vandalierer vorgehen, wird die Zahl der Straftaten auch zurück gehen.
Andererseits könnte man verdeckte Ermittler einschleusen, die dann viele Täter enttarnen kann und diese dadurch merken, dass es eine sehr teure Angelegenheit ist.

Vandalismus in unserer Umgebung

Asemissen, Eselsbach
Verschmutzung von öffentlichen Plätzen, dafür muss das Ordnungsamt aufkommen, also die Allgemeinheit. Um das Problem zu lösen, könnte man mehr Mülleimer aufstellen, jedoch ist fraglich ob das einen sonderlichen Erfolg erzielt.



Jugendzentrum Leopoldshöhe „Leos“
Beschmierungen von Wänden durch Graffiti an öffentlichen Gebäuden sind von der Kommune zu entfernen. Man könnte, um ein erneutes Beschmieren zu verhindern, die Wand streichen - dies verschönert und lädt nicht mehr ein.

Asemissen, Eselsbach
Beschmierung von Wänden durch Graffiti an öffentlichen Gebäuden ist von der Kommune zu entfernen. Ist dies wirklich sinnvoll, da die Anlage nur von wenigen eingesehen werden kann. Falls sie trotzdem gestrichen wird, könnte man ein erneutes Beschmieren mit einem Muster oder einem Bild verhindern.

Bad Salzuflen, Auf dem Kampe
Dieses Foto beweist, dass man Vandalismus nicht nur an langzeitig vorhandenen Objekten festzustellen ist. Beschädigungen an Organisationseigentum, genauso wie an Privateigentum oder Firmeneigentum, werden in der Regel von den Eigentümern selbst repariert, jedoch können diese für den Fall, dass den Tätern die Tat nachgewiesen wird, mit einer Ausgleichszahlung rechnen. Jedoch lassen sich solche Taten kaum eindämmen.

FFGLEO-REPORTAGE: Immer cooler, immer krasser, immer riskanter

Versprayte Wände, demolierte Autos oder Telefonzellen, aufgeschlitzte Reifen oder Polster, kaputte Stühle im Bus und Bahn. Man findet fast überall Spuren von Vandalismus. Doch was treibt die meist jugendlichen Täter zu Vandalismus und wie kann man sie davon abhalten?
Wir haben im Internet recherchiert. Was sagen die Experten, echte Fachleute, wie Möchtegern-Experten? Das ist das Ergebnis.

Es ist Mitternacht, alles ist ruhig doch an der Bushaltestelle huscht ein Mann hervor. Er guckt sich einmal gründlich um und schon holt er eine Spraydose aus der Jacke. Es dauert nur ein paar Minuten bis er sein "Werk" vollendet hat. Nun noch mal umgucken und wieder in der Nacht verschwinden. So stellen sich die meisten einen typischen Ablauf vor, wie Sprayer sich verhalten. Doch was verleitet sie zu solchen Handlungen?

Viele dieser Jugendliche leiden unter "Perspektivlosigkeit". Sie wissen oft nicht, was sie nach der Schule machen sollen. Sehen Sie sich doch mal um, mit den Augen Jugendlicher: In der Umgebung "ist nichts mehr los". Jugendzentren werden meist wenig bis gar nicht benutzt. Das Wohnumfeld und die Lebensbedingungen der Jugendlichen haben sich verändert. Es wirkt häufig auf die Jugendlichen zu monoton, viele schließen sich daher so genannten Cliquen an.
Des Weiteren kann Vandalismus auch eine Folge sein , wenn das Familienverhältnis nicht mehr in Ordnung ist. Da es Zuhause immer nur "Streit und Ärger" gibt, kommt es dann, dass die Jugendlichen lieber alleine durch die Straße ziehen als nach Hause zu gehen. Als Folge dessen schließen sie sich dann oft einer Clique an. Oft wird man in der Clique zum Vandalismus verleitet. Mag es eine Mutprobe sein oder einfach nur Mitläufertum . So beginnt für viele der Weg zum Sprayer.
Weitere Gründe sind die sozialen Unterschiede, die in Deutschland sich verstärken. Viele haben keinen Job, keine gesicherte Zukunft und schlechte Chancen, überhaupt einen Job zu bekommen, trinken oder nehmen Drogen – als Trost für einen trostlosen Alltag. Besonders bei Alkohol oder Drogen sinkt sehr schnell die Hemmschwelle: Zerstörung, Spraykunst, Vandalismus können ein Ausweg sein.

Virtuell oder reell, Vandalismus ist unter uns

Die Zeit ist vorbei, dass wir Vandalismus nur an Gegenständen oder Wänden finden. Vandalismus hat eine neue Kategorie gefunden, das INTERNET. Vandalismus taucht öfter und mit zunehmender Tendenz im Internet auf, Daten und Informationen werden geändert oder sogar manipuliert.
Ein gutes Beispiel ist Wikipedia, jeder kennt es, aber die wenigsten kennen die Gefahren. Jeder kann die Seite und deren Information nach Belieben ändern, so dass auch falsche Angaben in den Umlauf geraten. Als virtueller Vandalismus gilt, wenn Personen bewusst falsche Informationen verbreiten und deren Ausmaße können in einer Manipulation von Anwendern enden.
Des Weiteren gilt dies auch für die Berichterstattung im Internet. Ein einfaches Thema im Fußballsport ist: Dortmund gegen Schalke, ein Derby wie kein weiteres. Jeder der beiden Clubs berichtet unterschiedlich auf seiner eigenen Seite und dies wird am folgenden Szenario verdeutlicht:
Ein Dortmunder Spieler kommt im Schalker Strafraum zu Fall, bei einem Spielstand von 2:1 für Schalke, aber der Schiedsrichter gibt keinen Elfmeter. Auf der Internetseite des BVB ist zu lesen, Dortmund sei ein klarer Elfermeter verwehrt worden und der Referee hat eine Fehlentscheidung getroffen. Die Berichtserstattung von Schalke 04 wird lauten, dass der vermeintliche Elfmeter keiner war und der Schiedsrichter dies sehr gut gesehen hat. Die Sichtweise eines neutralen Fußballfans würde nochmals anders ausfallen. Die Situation könnte er ohne jegliche Gefühlslage analysieren und korrekt wiedergeben, ob Elfmeter oder nicht.
Drei Sichtweisen – und was stimmt??

Neutrale Berichterstattungen von Borussia Dortmund und Schalke 04 trifft kann es nicht geben, da sie den Vorteil beziehungsweise Nachteil für ihre Mannschaft auslegen wollen, auch wenn die Situation eindeutig ist. Die Fans bekommen so eine Meinung aufgedrückt und halten diese für richtig. Die Anhänger vertrauen blind ihrem Verein und seinen Berichten!
Aber ist das schon virtueller Vandalismus?? Vielleicht eine Vorstufe, mehr nicht.
Gravierender sind andere, aber Besondere Formen von virtuellem Vandalismus:
Mobbing und **diskriminierende Zur-Schau-Stellung** anderer Menschen durch Fotos, Videos etc.
Schüler mobben sich und Mittäter filmen die Straftat und laden sie auf Youtube. Jeder Mensch, der einen Internetanschluss hat, kann sich das Video angucken und das Opfer wird bloß gestellt. Sofern dies nicht vom Opfer entdeckt und gelöscht wird, bleibt es ewig im Netz.

Diese Form von Vandalismus ist vielen nicht bekannt und wird unterschätzt. Sie schaden dem Opfer auch noch im Nachhinein, da immer öfter Arbeitgeber im Netz, nach solchen Information schauen und entscheiden.

Vandalismus auf dem Kinderspielplatz - Verletzungen erwünscht!!

„Ihr seht sechs Flaschenhälse, abgeschlagen von Bierflaschen und mit den Scherben nach oben im Sand versteckt – das ist mehr als nur Vandalismus, hier geht es um die Gesundheit von Kindern auf dem Spielplatz Grasbreede!“ Herr Glatthor, Bauhofleiter in Leopoldshöhe, baut die Verletzungsfalle vor sich auf. 14 SuS der FFGLEO waren betroffen: „Unglaublich“, „Schlimmer als der Waschanlagenrowdy vom Marktplatz“.

Die Schüler des 11. Jahrgangs der Felix-Fechenbach-Gesamtschule erforschen als Projektthema Formen des Vandalismus. Sie suchen Ideen, wie ein weniger zerstörter Alltag möglich wird. Ordnungsamtsleiter Taron stellte die Sachverhalte klar: „Vandalismus ist kein Kavaliersdelikt. Immer ist er eine mutwillige Sachbeschädigung von öffentlichem oder privatem Eigentum.“ Auch wenn Leopoldshöhe keine Hochburg ist, summieren sich die jährlichen Ausgaben der Gemeinde auf 30-50.000 Euro. Die Strategie des Ordnungsamtes heißt: Schäden beseitigen – sofort! „Und das kostet Steuergelder. Aber nur so besteht Aussicht, dass sich keine Schmuddelecken in der Gemeinde bilden.

Trotzdem ist die Liste der Sünden lang: Spielplätze mit angesägten Leitersprossen und Grillstellen auf den Rutschen, von den Resten abendlicher Trinkgelage ganz zu schweigen; Schulwege, die allein durch Abfall und Schmierereien erkennbar sind; eine L 751 mit demolierten Verkehrszeichen und aus Autos geworfenen Dosen und Verpackungen; und in Wäldern illegal entsorgte Küchen, Gefrierkombinationen oder Reifen. „Es gibt nichts, was die Mitarbeiter des Bauhofs noch nicht gefunden haben!“ so Herr Glatthor.

Wieso?? Schüler und Gemeindevertreter diskutierten gemeinsam über die Gründe. Man war sich einig: Perspektivlosigkeit und Langeweile während der Pubertät, verstärkt durch Alkohol und Gruppendruck – und auf Seiten der Erwachsenen Verantwortungslosigkeit mit fehlendem Respekt vor geltenden Werten und dem Eigentum anderer.

„Was können wir beitragen, dass es sich bessert?“ fragte ein Schüler abschließend. „Alles veröffentlichen und bekannt machen, das ist schon ein Anfang.“ Gesagt – getan. Das Projekt geht weiter.

„Jede Art von Vandalismus, die illegal fabriziert wird, ist eine Straftat!“

Im Interview befragt ein Schüler einen Polizisten, der für die Graffitiorganisation der Polizei gearbeitet hat.

Was ist „Vandalismus“ und was ist kein Vandalismus mehr?
P: Uns ist es egal, ob ein Bild schön ist oder nicht, solange es illegal ist, ist jede Art von Vandalismus eine Straftat. Bei uns heißt es auch nicht Vandalismus, sondern Sachbeschädigung.

Welche verschiedenen Arten von Vandalismus gibt es für Sie?
P: Alles, was mit Zerstörung fremder Sachen zu tun hat, ist Sachebeschädigung und damit eine Straftat.

Wie gehen Sie vor, wenn Vandalismus angezeigt wird?
P: Zuerst wird der Tatort, mit Fotos und weiteren Dingen aufgenommen. Danach werden Zeugen und Geschädigte befragt. Nun wird eine Anzeige geschrieben und dann den Hinweisen nachgegangen. Sobald der Täter aufgefunden wurde, geht alles zum Staatsanwalt. Zuletzt geht es zum Gericht und es folgt die Bestrafung des Täters.

Mit welchen Strafen können „Vandalisten“ rechnen?
P: Beim ersten Vergehen werden Täter nur verwarnt. Doch meistens folgen zu einer Verwarnung noch Sozialstunden. Des weiteren muss der Täter seine Schädigung beseitigen. Die Geschädigten können Schadensersatz einfordern, dem dann auch nach zu gehen ist. Im schlimmsten Fall geht es für den Täter vor Gericht.

Kann man anhand verschiedener Muster wirklich Täter erkennen?
P: Graffititäter haben einen so genannten „Tac“. Dieser ist unter Sprayern eine Art von Unterschrift. Meistens benutzen Sprayer denselben Tac immer wieder. Bei Haus- und Wohnungsdurchsuchungen finden Polizisten oftmals Bücher mit vorgemalten Graffitis bzw. Tacs. Aber trotzdem benötigt man noch ein paar zusätzliche Beweismittel, da es unter Sprayern viele Nachmacher gibt, die auch Tacs von anderen Sprayern benutzen. So kann man oft die Suche auf vier bis Fünf Personen reduzieren.

Wie viele Täter erwischen Sie pro Jahr?
P: Die Polizei hat die Aufklärungsquote in den letzten Jahren sehr verbessert. Das Verhältnis zwischen Straftaten und aufgeklärten Fällen wird immer geringer. Die Polizei hat in den letzten Jahren vermehrt die Arbeit gegen Vandalismus intensiviert und Zusatzstellen dafür eingerichtet. In Bielefeld gibt es eine Graffitiorganisation, die sich nur mit dem Thema Vandalismus beschäftigt. Dadurch wurden die Sachbeschädigungsfälle in Bielefeld stark vermindert.

Ich danke Ihnen für dieses Interview und hoffe, dass Sie weiterhin gute Arbeit leisten können.

Schule ohne Vandalismus - Ein Modell-Projekt

Vier Schülerinnen des 11. Jahrgangs der Felix- Fechenbach-Gesamtschule in Leopoldshöhe verbrachten die Projektwoche vom 27.10.2009 bis zum 30.10.2009 in einem privaten Gartenhäuschen, nicht weit von der Schule entfernt.
Sie nutzten die Zeit und den ausreichenden Platz, um ein Modell ihrer „Schule der Zukunft“ zu bauen.

Im Großen und Ganzen eigentlich eine normale Schule, bloß mit runden Türmen auf dem Dach, welche für interessante Abwechslung in der Raumarchitektur sorgen sollen. Die Restfläche Dachs s wurde als Dachterrasse geplant, wo sich Schüler während der Pausen und Freistunden aufhalten sollen und können.

Auch die Wände des ersten Stockwerks wurde effektiv genutzt. Klettermöglichkeiten und freie Flächen für Projekte aus dem Kunstunterricht, in denen Schüler ihre Schule ansprechend gestalten, sollen illegalen Graffitischmierereien vorbeugen.

Was ist Vandalismus?

Unter „Vandalismus“ versteht man die mutwillige und nicht fahrlässige, illegale oder normenverletzende, Beschädigung fremden, meist öffentlichen, Eigentums. Dabei liegt bei fast jeder Tat ein provokatives Element vor.

Es wird grob zwischen vier verschiedenen Arten von Vandalismus unterschieden:

1. Vandalismus als Zeitvertreib, als Mittel zum abreagieren von z. B. Wut
2. Vandalismus als Zeitvertreib mit Konzentration auf Kunstwerke z. B. Denkmälern
3. Zerstörung von Kulturgütern durch psychisch Kranke, die meist an irregeleitetem Sendungsbewusstsein leiden.
4. Zerstörung durch die Staatsgewalt, meist von religiösen Symbolen, auf Grund von Fanatismus oder Ideologie.

Eine Umfrage ergab...

Im Rahmen unseres Projekts haben wir an unserer Schule eine Umfrage durchgeführt. Hier die Ergebnisse:
Ist dir/Ist ihnen schon mal aufgefallen, dass es an dieser Schule Vandalismus gibt/ ausgeübt wird?
Diese Frage wurde von 81% der Befragten mit „ja“ beantwortet, sogar alle befragten Lehrer haben darauf mit „ja“ geantwortet.
Welche Formen von Vandalismus nimmst du (an unserer Schule) wahr? [Mehrfachbenennung]
Den meisten Befragten (68%) sind Sachbeschädigungen aufgefallen, 29% der Befragten sind ebenfalls Beschmierungen aufgefallen.
Was sagst du dazu, dass die Schule rund 40.000€ bezahlt, um die Schäden an dieser Schule von Vandalismus zu beheben?!
Diese Frage wurde von den Meisten mit „Schei..“ beantwortet (58%). Jedoch fanden auch 26% der Befragten, dass es zu viel Geld sei und rund 15% sagten aus, dass es besser an anderer Stelle verwendet werden könnte, jedoch fanden es 6% der 6. Klassen, gut (gesamt 1%).
Wie findest du, dass so etwas an unserer Schule passiert?
Rund 82% der Befragten beantworteten diese Fragen mit „Schei..“, ein paar der Befragten (15%) war es jedoch „Egal“, jedoch gab es auch eine kleine Minderheit von ca. 3%, die den Vandalismus befürworteten.

„What to do“?

Man sieht die Spuren fast überall: Zum Beispiel an Parkbänken, leerstehenden Gebäuden oder beschmierten Wänden.
Warum tut man so etwas und was kann man dagegen unternehmen?
Es gibt verschiedene Mittel, welche man einsetzen kann.
Man könnte Beleuchtungen an beliebten Orten für Vandalismus verwenden, um Täter abzuschrecken.
Für einzelne Geschädigte oder Leute, die sich vor Vandalismus an der eigenen Hauswand schützen wollen, empfiehlt es sich eine Kombination aus Bewegungsmeldern und Aufmerksamkeit anzuwenden.

Und in unserer Schule??
1.Eine SV-Initiative gegen Vandalismus
2.Die Gestaltung von kahlen Wänden, damit Schmierfinken gar nicht erst in Versuchung kommen - genau das das machte eine AG der FFGLEO: Dunkle Flure und eine Mädchentoilette strahlen - sie sind mit Farbe kunstvoll verschönert.